

stimmung des Molekulargewichtes gelöster Stoffe; die elektrolytische Dissoziation; Anwendungen; elektromotorische Wirkungen. — Für die Korrektheit und Zuverlässigkeit des Gebotenen bietet der Name des Verfassers genügende Garantie. *F. W. K.*

Chemische Äquivalenztabellen, für die Praxis zur schnellsten Ermittlung der Beziehungen zwischen Ausgangsmaterial und Produkt für Chemiker, Techniker und Fabrikanten, von Dr. A. GIMBEL und Dr. K. ALMENRÄDER. 86 Seiten. Preis geb. 3 Mk. (Hannover, GEBR. JÄNECKE, 1901.)

Die Tabelle gibt für eine sehr große Zahl von Stoffen an, wieviel Teile der Ausgangsmaterialien zur Herstellung von einem Teile des Produktes anzuwenden sind. Ebenso, wieviel Teile des Produktes aus je einem Teile der Ausgangsmaterialien zu erhalten sind. Als Grundlage sind sachgemäß die internationalen Atomgewichte gewählt, welche die Kommission der Berliner Chemischen Gesellschaft veröffentlicht hat. In dem gut ausgestatteten Büchlein steckt eine Riesenarbeit, dafür wird es aber auch den Fachgenossen die Rechnerei wesentlich vereinfachen und kürzen. Der Referent möchte den Verfassern den Rat geben, bei einer neuen Auflage den ersten Faktoren die Logarithmen beizufügen, wie es in des Referenten „Logarithmischen Rechentafeln für Chemiker“ geschehen ist.

F. W. K.

Lehrbuch der Elektrochemie, von SVANTE ARRHENIUS, Professor an der Universität Stockholm. Vom Verfasser durchgesehene und vermehrte deutsche Ausgabe. Aus dem Schwedischen übersetzt von HANS EULER, Dozent an der Universität Stockholm. 305 Seiten mit 57 Abbildungen. Preis 8 Mk. (Leipzig, QUANDT und HÄNDEL, 1901.)

Die theoretische Elektrochemie der Gegenwart ist ganz auf die Lehre von der weitgehenden Spaltung der Salze in ihre Ionen aufgebaut, und SVANTE ARRHENIUS ist der Vater dieser Lehre. Es ist deshalb erklärlich, wenn man ein neu erschienenenes Lehrbuch der Elektrochemie von ARRHENIUS mit einer gewissen Spannung zur Hand nimmt.

Wie das Vorwort sagt, verdankt das Buch seine Entstehung den Vorlesungen über Elektrochemie, die der Verfasser im Jahre 1897 gehalten hat. Hieraus erklärt sich dann wohl auch die zunächst auffallende Thatsache, daß einen verhältnismäßig sehr großen Raum (mehr als $\frac{1}{3}$) im Buche Kapitel der allgemeinen Chemie einnehmen, die nicht gerade zum Gebiete der Elektrochemie gehören. Der Verfasser mußte augenscheinlich durch den Vortrag des hier Behandelten erst die Grundlage schaffen, von welcher aus er seine Zuhörer in das Gebiet der Elektrochemie einführen konnte; und das wird sicher auch vielen Lesern willkommen sein.

Der Verfasser ist in der Behandlung des Gegenstandes nicht wesent-

lich von der jetzt allgemein üblicheren Darstellungs- und Einteilungsweise abgewichen. Es war das nicht anders zu erwarten, da er ja selbst hervorragend an der Aufführung des in den großen Zügen fertigen stolzen Lehrgebäudes der Elektrochemie beteiligt war. Es soll übrigens noch besonders hervorgehoben werden, daß die Darstellung durchweg eine sehr klare und leicht verständliche ist. Zu bedauern ist jedoch der gänzliche Mangel an Litteraturnachweisen, so daß es sehr erschwert ist, durch Studium der Originalarbeiten Genaueres über die behandelten Fragen zu erfahren. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß von dem Buche sehr bald eine zweite Auflage nötig werden wird. Vielleicht entschließt sich dann der Verfasser, dem erwähnten Mangel recht gründlich abzuhelpen.

F. W. K.
